

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage Herrn. Gottf. Effenbart's Erben. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

No. 64. Mittwoch, den 28. Mai 1834.

Berlin, vom 25. Mai.

Se. Majestät der König haben dem katholischen Prediger Dittmann am Invalidenhause zu Rybnick den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Kantor und Schullehrer Burghardt zu Beesenstedt im Mansfelder See-Kreise das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Der bisherige Land- und Stadtgerichts-Assessor von dem Borne in Küstrin ist zum Justiz-Kommissarius und Notarius für den Friedbergischen Kreis im Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Frankfurt an d. O. bestellt worden.

Der bisherige Justitiarius, Bürgermeister Richter in Kalau, ist zum Justiz-Kommissarius bei den Untergerichten des Kalauer Kreises und zum Notarius im Bezirke des Königlich Ober-Landesgerichts zu Frankfurt bestellt worden.

Berlin, vom 26. Mai.

Se. Majestät der König haben die Ober-Berg-Amts-Assessoren von Paczensky, Rhin und von Frank, genannt Laroche, zu Ober-Berg-Räthen zu ernennen geruht.

Der Justiz-Kommissarius Albrecht Julius Eduard Ottow ist zugleich zum Notar in dem Departement des Ober-Landesgerichts zu Breslau bestellt worden.

Berlin, vom 27. Mai.

Se. Majestät der König haben dem Rath's-Diener Dettmann zu Treptow a. d. Rega das Allgemeine

Ehrenzeichen, und dem Schiffer Wittbrodt zu Puzig die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Bei der am 23. und 24. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 69ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der dritte Hauptgewinn von 50,000 Thlr. auf No. 87,503 nach Merseburg bei Kieselbach; 1 Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf No. 49,882 in Berlin bei Seeger; 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 71,470 in Berlin bei Burg; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 38,278 und 54,298 in Berlin bei Mevin und nach Merseburg bei Golde; 26 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 2743. 7162. 9344. 20,475. 20,899. 23,855. 28,692. 32,552. 37,598. 38,685. 44,229. 48,442. 50,225. 50,510. 53,044. 59,216. 69,007. 69,194. 72,063. 72,302. 72,393. 76,681. 87,668. 89,337. 90,256 und 99,980 in Berlin bei Baller, bei Burg, 2mal bei Seeger und bei Sufsmann, nach Breslau bei Löwenstein und 2mal bei Schreiber, Coblenz bei Seligmann, Köln bei Huisgen u. 2mal bei Reimbold, Erfeld bei Meyer, Elberfeld bei Heymer, Tauer bei Gürtler, Kempen bei Berndt, Königsberg bei Burghard und bei Hengstler, Liegnitz bei Leitzgeb, Magdeburg bei Koch, Merseburg 2mal bei Kieselbach, Sagan bei Wiesenthal und nach Stettin bei Nolin und bei Wilsnach; 46 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1787. 3203. 6690. 10,537. 12,906. 15,302. 15,542. 20,985. 21,519. 23,003. 23,346. 35,542. 36,065. 39,310. 39,879. 41,112. 42,264. 44,277. 44,305. 45,462. 48,369. 52,724. 52,821. 57,032. 57,220. 60,422. 64,857. 66,057. 71,753. 71,863. 72,021. 72,406. 72,829. 76,622. 77,417. 78,317. 81,209. 82,502. 83,054. 84,289. 85,341. 89,528. 89,760. 90,582. 89,167 und 99,675 in Berlin bei Mevin, bei Burg, bei Gronau, bei Israel, bei Magdorff, 2mal bei

Messing und 7mal bei Seeger, nach Bielefeld bei Honrich, Breslau bei Gerstenberg, bei Leubuscher und Amal bei Schreiber, Briesen bei Böhm, Coblentz bei Stephan, Cöln bei Reimbald, Düsseldorf bei Spag, Eibersfeld bei Heymer, Glogau bei Lamberger, Graudenz bei Cronbach, Halle Amal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Burhard, Landsberg a. d. W. bei Borchardt und bei Gottschalk, Liegnitz bei Virgel, Merseburg bei Kieselbach, Raumburg a. d. S. Amal bei Kayser, Posen bei Bielefeld und bei Leipziger, Potsdam bei Hiller, Sagan 3mal bei Wiesenthal und nach Brieg bei Pätzsch; 61 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 2921. 3305. 4879. 6167. 6739. 7141. 8172. 9660. 9991. 10,017. 12,694. 15,117. 15,140. 18,124. 19,589. 20,409. 20,781. 23,071. 23,366. 24,763. 28,580. 29,319. 37,113. 38,276. 40,287. 43,591. 46,468. 52,201. 52,374. 54,207. 54,495. 56,673. 57,171. 58,423. 58,476. 59,037. 64,147. 64,544. 66,864. 67,131. 70,314. 74,945. 75,562. 77,990. 78,248. 80,285. 84,416. 84,769. 88,624. 89,652. 90,982. 91,110. 91,141. 92,135. 92,783. 92,929. 93,289. 93,352. 98,153. 99,082 und 99,447. — Die Ziehung wird fortgesetzt.

München, vom 15. Mai.

Ueber die Festsetzung des Etats für die aktive Armee im Verlaufe der dritten Finanzperiode haben sich die Stände des Reichs nicht vereinigen können. Die Budgetsumme für den Bedarf der aktiven Armee ist jährlich 5,500,000 Fl., wozu noch 200,000 Fl. jährlich als außerordentlicher Zuschuß für die ersten drei Jahre der dritten Finanzperiode kommen, so daß mit Ablauf des Jahres 1837 der Militair=Etat auf die Budgetsumme von 5,500,000 Fl. beschränkt ist. Bei den nunmehrigen Beratungen des zweiten Ausschusses über die Militair=Rechnenschaft von 1829 bis 1832 setzten die Commissarien des Kriegs- und des Finanz=Ministeriums auseinander, daß das ordinaire Bedürfnis der Armee im ersten Jahre der dritten Finanzperiode in 6,103,402 Fl. bestanden habe, wozu noch die extraordinären Ausgaben für die Instandsetzung von Landau mit 118,920 Fl., für den Cholera=Corndon mit 51,334 Fl. kommen, daß somit die Budgetsumme von 5,700,000 Fl. kaum, noch weniger aber von 1837 an die Summe von 5,500,000 Fl. ausreichen würde, wenn nicht die unvermeidlichsten Bedürfnisse des Heeres unbesriedigt bleiben sollen. Der zweite Ausschuss zog in Erwägung: daß die Rechnenschaftsablage von 1829 bis 1831 das That=sächlichste der ministeriellen Ausführungen bewährt, daß gegen die wirthschaftlichen Resultate dieser Rechnungen gar nichts zu erinnern sei, daß es nicht in der Absicht der Stände des Reichs liegen könne, dem vaterländischen Kriegsheere Entbehrungen aufzulegen, welche seine würdevolle Existenz gefährden. Und in diesen Erwägungen beantragt der zweite Ausschuss einstimmig: „daß dem Militair=Etat für den Ver=lauf der dritten Finanzperiode, also für die letzten drei Jahre 1834 bis 1836, der nämliche außerordentliche Zuschuß von jährlich 200,000 Fl., wie es im Jahre 1831 für die 3 Jahre 1831 bis 1833 geschehen ist, bewilligt werde, und die Mittel zur Deckung

dieses Zuschusses aus den Erübrigungen der zweiten und dritten Finanzperiode entnommen werden sollen. Stuttgart, den 16. Mai.

Die Untersuchungen Römischer Befestigungen und Heerstraßen in Rottenburg und der Umgegend haben zu mehreren sehr interessanten Entdeckungen geführt. Die ganze Gegend ist wie mit einem Netze alter Straßen überdeckt, von welchen sich die meisten nach ihrem Zuge über nun bebauete Felder, und die jetzigen Ortschaften fast immer zur Seite lassend, nach ihrer gewöhnlich erhöhten Konstruktion, einige etwa 30' andere nur 18—12' breit, als wirklich Römisch nachweisen lassen. Auf dem linken Neckar=Ufer ist es vorzüglich die große Heerstraße aus dem Schwarzwalde, die Aufmerksamkeit verdient. Auf dem rechten Neckar=Ufer ist die von Leuchtlein schon bemerkte Straße von Haigerloch hier gegen Bietzenhausen näher untersucht, und es zeigt sich, daß sich auch diese in mehrere Äste theilt, von der Weilerburg und von der Altstadt her, wie der Dezweg (via decumana) bis herab an das Ufer des Neckars, oder weiter oben am Rande des Waldhügels fortlaufend. Bei diesen Untersuchungen hat sich nicht nur die Altstadt als ein längliches eiserniges Kastel, sondern auch der ganze Bergzug an der Kessels (Kassels=Kastel) Halde als ein großes Lager herausgestellt. Auch das Winterlager auf der Niebrenauer Markung gegen den Neckar ist ausgemessen worden. Besonders interessant ist aber die Entdeckung eines großen Römischen Theaters auf dem sogenannten alten Markte bei Eilschen.

Heidelberg, vom 16. Mai.

Gestern hatten wir hier eines der originellsten Musikfeste, dessen sich unsere Stadt je zu erfreuen hatte. Die Veranlassung des Festes war der Geburtstag der Großherzogin, und die Aufführung Haydns Weiserwerk „die Schöpfung“. Der dazu gewählte Platz war der große Schloßhof unserer prachtvollen Ruine, und einen größern Eindruck kann man sich nicht denken, als die herrliche Musik unter der schönen Himmelsdecke im Freien, von den Ruinen umgeben, hervorbrachte. Das Orchester war gut besetzt, die Chöre stark, das Ganze unter der vortrefflichen Leitung des akademischen Musik=Direktors Kreuzer. Einen großartigen Anblick gewährte die festlich gekleidete Versammlung in der Ruine; feierliche Stille herrschte während der Aufführung. Dem Musik=Vereine und dem Direktor gebührt Dank für die glückliche Idee, Natur und Kunst so schön zu vereinigen.

Zürich, vom 17. Mai.

Am 12. Mai wurde der Kirchenschlag in Basel getheilt. Das goldene Altarblatt wurde versteigert, und um 8875 Fr. der Landschaft zugeschlagen. Von den Monstranzen sind die zierlichsten, im schönsten gothischen Style gearbeiteten, ebenfalls der Landschaft zugefallen. Der Antheil der Landschaft befindet sich

bereits in Uebersicht und soll demnächst zur Schau gestellt werden. Mehreren demokratischen Staatsbürgern von Basel wurde von der Landschaft das Staatsbürgerrecht ertheilt.

Aus dem Haag, vom 18. Mai.

Man kann gewiß sein, daß der Holländische Patriotismus Jedem an der Subscription für die Anlegung der Eisenbahn von Amsterdam nach Köln Theil nehmen lassen werde, denn diese Bahn muß uns die Aufrechthaltung unseres Handels mit Deutschland sichern, den Belgien uns zu rauben sucht. Diese Subscription wird unverzüglich eröffnet werden, sobald einige Formalitäten von Seiten der Regierung erfüllt sind. Mittlerweile ist es nicht unerheblich, zu bemerken, daß in allen Ländern die Aktionäre der Eisenbahnen vortheilhafte Spekulationen gemacht haben; daß in Amerika vor der seit einigen Monaten bestehenden pekuniären Krisis die Aktien der Haupt-Eisenbahnen sämmtlich über Pari notirt waren und daß in Frankreich der reine Ertrag der Eisenbahn von St. Etienne während eines halben Jahres hingereicht hat, die seit dem Baue während anderthalb Jahr rückständigen Zinsen zu bezahlen.

Paris, vom 18. Mai.

Deputirten-Kammer. Sitzung vom 15. Mai. Die Tagesordnung ist die Fortsetzung der Diskussion des Gesetzes über die Besitzer von Waffen und Kriegsmunition. Alle Amendements werden hinter einander, mit Ausnahme eines unbedeutenden von Herrn Augustin Giraud, verworfen. Die Kammer nimmt zuletzt das Ganze des Gesetzes mit 230 Stimmen gegen 88 an. Sie schreitet hierauf zur Diskussion des von der Pairskammer amendirten Gesetzes über den Offizier-Etat. Die einzelnen Artikel dieses Gesetzes werden angenommen, und zuletzt das Ganze desselben mit 233 Stimmen gegen 13.

Der General Lafayette ist von einem gefährlichen Fieber befallen. Die Krankheit ist ernstlich. Mehrere Aerzte, unter Anderen die Herren Andral, Marssolin und Cloquet, sind zu Rathe gezogen worden. Wir hören jedoch mit Vergnügen, daß sich der Zustand des Kranken gestern Abend etwas gebessert hat. — In andern Blättern wird von heute Mittag halb 3 Uhr hinzugefügt: „Leider erfahren wir, daß Herr von Lafayette seit einer Stunde sehr krank ist. Die beunruhigenden Symptome sind sämmtlich wieder zum Vorschein gekommen. Eine große Menge von Deputirten hat sich nach seinem Befinden erkundigen lassen. Unter den gemeldeten Namen bemerkte man auch den des Präsidenten der Deputirten-Kammer und des Präfekten der Mayenne. Die Aerzte sind seit heute Morgen bei Herrn von Lafayette geblieben und berathen sich noch in diesem Augenblicke mit einander. Man hat noch nicht alle Hoffnung aufgegeben.“

An der hiesigen Börse ging das Gerücht, daß die Vereinigten Staaten auf die Verwerfung der Zahlung

der 25 Millionen Seitens der Deputirten-Kammer durch die Ausstellung von Kapaz-Briefen gegen Frankreich geantwortet hätten; der Messager versichert aber, daß bei dem Abgange der letzten, aus den Vereinigten Staaten hier angelangten Nachrichten, nämlich am 26. April, die Nachricht von der Verwerfung jenes Gesetz-Entwurfes dort noch gar nicht bekannt gewesen sei.

Man spricht fortwährend hier von der Ankunft eines Agenten der hohen Pforte in Europäischen Kleidern, der den Versuch machen soll, ob man nicht zu billigeren Bedingungen hieselbst Geld erhalten könne, als die, unter denen Herr von Rothschild dergleichen darleihen will.

Am 6. d. wurde zu Rochefort ein Versuch mit dem neu erbauten Dampfschiffe Meteor angestellt, der zur vollkommenen Zufriedenheit der Anwesenden ausfiel; ungeachtet des widrigen Windes legte das Schiff in jeder Stunde über 4 Französische Postmeilen zurück; dabei war es völlig bewaffnet und bemannt; es hatte 90 Mann und 30 Stück Geschütze an Bord; die Maschinen dieses Dampfbootes haben über 160 Pferde Kraft.

Madrid, vom 8. Mai.

Der erste Minister des Don Carlos, der Bischof von Leon, hat der obersten Junta von Navarra, die zu Elifonde ihren Sitz hat, und den Karlistischen Agenten zu London und Paris folgendes „Königliches Dekret Karls V.“ mitgetheilt: „Die Madrider Hof-Zeitung hat ein Dekret enthalten, wodurch eine Konkurrenz zu einer Anleihe von 200 Mill. Realen in baarem Gelde eröffnet wird, deren die revolutionaire Regierung bedarf, um die Lage der Verheerungen und Leiden, die in der Geschichte der Spanischen Monarchie auf ewig verzeichnet bleiben werden, noch zu verlängern. Der König, unser Herr, den Gott erhalte, hat zu erklären geruht, daß jede durch die besagte Regierung der Königin Regentin von Spanien seit dem 29. September v. J. kontrahirte und in Zukunft etwa noch zu kontrahirende Anleihe oder Verbindlichkeit als null und nichtig betrachtet und unter keinem Vorwande jemals als öffentliche Staats-Schuld angerechnet oder unter den geschmähten Schulden der Monarchie figuriren soll. Auf Befehl des Königs übermache ich Ihnen dieses, um es zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, damit Niemand sich mit Unwissenheit entschuldigen könne.“ — Der Hof befindet sich noch immer zu Aranjuez; man versichert, daß er erst gegen die Mitte Juni's, also später als sonst, nach Madrid zurückkehren wird. — Der Karlistische Trupp, der unter Anführung eines gewissen Barba in der Umgegend von Cordova umherstreifte, ist geschlagen und der Anführer erschossen worden. Die Soldaten der Hauptstadt haben diesen Dienst geleistet. — Die Karlisten scheinen sehr vernünftig zu sein, weil sie die Ueberzeugung hegen, daß die Empörung zu Gunsten von Don Carlos bald

allgemein sein werde. — Binnen wenigen Tagen soll der Prozeß des Stefani entschieden werden; man glaubt, daß er zum Tode verurtheilt werden und daß die Königliche Gnade in diesem Fall nicht dazwischen treten wird.

Lissabon, vom 3. Mai.

Wie groß die Spaltung der Gemüther in diesem unglücklichen Lande ist, mag folgender wörtliche Auszug aus einem offiziellen Berichte des Präsekten von Porto beweisen: „Man berichtet mir, daß die rebellischen Autoritäten von Lamego aus den Gefangenen dieser Stadt am 8. und 9. d. M. (April) nach Almeida zwei Transporte politischer Gefangenen, zusammen 446 an der Zahl, abwandten, und den übrigen Gefangenen dieser Kategorie, die sich über 500 beliefen, ihre nahe Abführung nach eben jener Festung angekündigt hatten. Auf die Nachricht von dem Herannahen der Division der Befreiungs-Armee auf dem anderen Douro-Ufer, ergriffen indeß, in der Nacht vom 11. und am Morgen des 12., sämtliche Autoritäten, so wie sämtliche Personen, die Don Miguel angehen, ohne Ausnahme des Geschlechts und des Standes, selbst da, wo selbige vom niedrigsten Volke waren, die Flucht. Sobald dies den Gefangenen bekannt wurde, brach der Aufstand in dem Gefängnisse aus, da der Kerkermeister, im Augenblicke seiner Flucht, die Schlüssel zweien Gefangenen ausgehändigt hatte.“ — Bei einer solchen Sachlage kann es denn auch wohl nicht überraschen, wenn, selbst bei der Wäkigung, die General Villastor zeigen soll, sich am Duero und in Trassos-Montes zahlreiche Guerillas für Don Miguels Sache bilden, die allerdings jene Provinzen schwerlich zurück erobern, aber doch die endliche Beruhigung derselben verzögern dürften.

London, vom 17. Mai.

Mehrere Tory-Blätter, und namentlich der Standard, berichten neuerdings, daß Herr O'Connell im Begriffe sei, durch Vermittelung des Sir Francis Burdett eine Art von Abkommen mit den Ministern zu treffen, und zwar solle dabei festgesetzt werden, daß ein Theil des Irlandschen Kirchen-Einkommens zum Besten der katholischen Kirche verwandt werde, in welchem Falle Herr O'Connell mit seinem Anhang ministeriell werden wolle. Andere Blätter halten jedoch auch diesmal jene in ähnlicher Weise schon oft wiederholte Nachricht für unbegründet.

Die Times glaubt nicht, daß durch den neuen Portugiesischen Zoll-Tarif dem Englischen Handel ein wesentlicher Nachtheil erwachsen werde. Sollten die Portugiesen (meint das genannte Blatt) wohlfeilere Stahlwaaren, als Sheffield sie liefert, wohlfeilere Baumwollen-Waaren, als sie solche aus Manchester und Glasgow erhalten, und wohlfeileres Tuch, als ihnen aus Leeds und andern Städten Yorkshires zukommen, finden, dann dürften ohne Zweifel Besorgnisse gehegt werden, aber selbst in diesem Falle müßten die Portugiesen, bevor sie uns verlassen,

einem anderen fabriktreibenden Volke denselben Geschmack für Portwein beibringen, von welchem England beinahe das Ganze verzehre.

Die Handwerker-Vereine haben aus Rache wegen der entschiedenen Sprache, welche die Times bei einigen Gelegenheiten gegen sie geführt, ihren Mitgliedern aufs strengste verboten, diese Zeitung zu lesen, oder auch nur ein Wirths- oder Kaffeehaus zu besuchen, wo man sie hält. Man sieht daher jetzt in den Fenstern vieler solcher Häuser von der gemeinen Klasse eine Karte mit der Aufschrift: „Hier werden die Times nicht gehalten!“

Laut Briefen aus Konstantinopel vom 15. v. M. lag die Flotte völlig segefertig, man glaubte aber, daß sie erst nach dem Kurban Bairam (dem Opfersfeste), welches am 20. d. anfängt und vier Tage dauert, absegeln würde. Die Regierung schien zu erwarten, daß, sobald ihre Flotte vor Samos ankäme, die Einwohner sich gleich unterwerfen würden, aber die Griechen aus Samos hatten 7000 Mann unter Waffen und außerdem noch 2000 Albanesen engagirt, und Weiber und Kinder waren bereits von der Insel fortgesandt worden. Unter solchen Umständen befürchtete man, daß die Türken die Scenen von Scio dort wiederholen würden.

Nach Nachrichten aus Singapore vom 21. Nov. hat sich der Handel dieses großen Emporiums, der eine Zeit lang im Abnehmen war, aufs Neue gehoben. — Unter den Chinesischen Ansiedlern in allen Inseln des Archipels breiten sich geheime Gesellschaften unter verschiedenen Namen, aber alle unter sich und mit der berühmten Gesellschaft der Trias in China verbunden, mit Schnelligkeit aus und nehmen eine beunruhigende Gestalt an. Sie haben geheime Zeichen wie Freimaurer, an denen sie sich erkennen und die ihnen mit der Trias gemeinschaftlich sind. Sie gehorchen ihren Großmeistern, deren Titel der große Bruder ist, mit blindem Gehorsam; sie sind in Stämme und diese in Zweige unterabgetheilt, an deren Spitze je ein Chef steht, welcher der ältere Bruder heißt und allein mit den höheren Chefs kommunizirt. Sobald ein Chinesischer Auswanderer auf einer der Inseln ankommt, so schickt die Gesellschaft Emissarien an ihn, um ihn zur Theilnahme einzuladen; nimmt er den Vorschlag an, so wird er beschützt und seine Interessen befördert; weigert er sich, so ist er aller Art Verfolgungen ausgesetzt und keines der Mitglieder der Gesellschaft würde ihm Arbeit geben. Man wirft den Gesellschaften viele Verbrechen vor, besonders sollen sie Chinesen, die aus Indien mit Gold zurückkommen, in die Gebirge locken, ermorden und plündern; die Hälfte der Beute gehört der Gesellschaft, die andere den Mördern. Die Gesellschaft stellt dann im Fall einer Klage Zeugen für die Angeklagten, und die Zeugen gegen sie sind ihres Lebens nicht mehr sicher. Man kennt den eigentlichen Zweck derselben nicht, obgleich man glaubt Gründe zu haben, zu vermuthen, daß sie ursprünglich gegen die Tartarische

Dynastie in China organisirt worden sind. Die Kaiserl. Regierung erläßt von Zeit zu Zeit Proklamationen gegen sie und bestraft die Mitglieder, wenn man Bes- weise ihrer Affiliation erhält.

Belgrad, vom 6. Mai.

Zu Ende v. M. sind von Seite Oesterreichs mit der Serbischen Regierung, wie es heißt, sehr wichtige Unterhandlungen eingeleitet worden, die den besten Fortgang haben sollen. Man vermuthet mit allem Grunde, daß sie im Allgemeinen Handels-Angelegenheiten, insbesondere aber auch die Donau-Dampfschiffahrt betreffen. Fürst Milosch, der eine geraume Zeit krank war, weshalb ärztliche Hülfe von Carlswiz und Neusalz herbeigerufen wurde, ist nun wieder so ziemlich hergestellt. Sein Bruder Jesrim, Gouverneur von Belgrad, der ebenfalls längere Zeit kränklich war, ist seines Postens, angeblich wegen Kränklichkeit und auf eigenes Ansuchen, enthoben worden. Im Publikum schenkt man aber diesen Aufgaben keinen Glauben, sondern sucht den Grund hiervon lieber in den schon längst vernutheten gespannten Verhältnissen beider Brüder zu einander, und dies jetzt um so eher, als Fürst Milosch in der Liebe seines Wolfes darum zu verlieren scheint, weil von all seinen Versprechungen, die Organisation der Ministerien, bürgerlichen Verwaltung, Gerichtspflege und des Senats betreffend, bis daher noch keine in Erfüllung ging, während es bekannt ist, daß sein Bruder Jesrim unablässig dahin strebte, die Verheißungen zu verwirklichen; auch weil Jesrim durch seinen Umgang mit Männern, die bei dem jähzornigen Fürsten Milosch in Ungnade gefallen waren, sich leicht dessen Mißtrauen zugezogen haben könnte. — Die Vorberreitungen zu der auf Georgi einzuberufen bestimmt gewesenen Volksversammlung in Kragujewag werden eifrig betrieben, die Abgeordneten werden sich wahrscheinlich noch in diesem Monate versammeln.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. (H. C.) Am 7. Mai fand zu Thorn die Einführung der dieser Stadt von des Königs Majestät verliehenen Städte-Ordnung vom 19. November 1808 statt. — Das Denkmal für den im siebenjährigen Kriege bei Prag gefallenen Helden Schwerin, nach Angabe unsres trefflichen Schinkel in der K. Eisengießerei gegossen, wird nächstens zu seiner Bestimmung dahin abgehen. Die Aufstellung dieses Denkmals in Böhmen beweiset das innige und herzliche Verhältniß, das zwischen den Monarchen von Oesterreich und Preußen stattfindet.

Conzert-Anzeige.

Auf gnädigsten Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen wird am 3ten Juni, Abends, im Schützen-Saale mein Oratorium „die sieben Schläfer“ aufgeführt.
Loewe. Liebert.

Sicherheits-Polizei.

Bekanntmachung.

Ueber die von uns unterm 14ten März c. steckbrieflich

verfolgte, hier wegen Diebstahls entwichene angebliche Henriette Stranz, welche bis jetzt noch nicht ergrißen worden, ist uns nach eingezogenen Erkundigungen bekannt geworden, daß dieselbe eine uneheliche Tochter der später an den Müllergesellen Cober verheiratheten Anna Sophie Arndt und in Platze am 25ten September 1813 geboren ist. Es ist daher wahrscheinlich, daß sie seit ihrer Entweichung von hier ihren rechten Namen Henriette Arndt angenommen hat und unter diesem sich der Nachforschungen entzog, ja sogar sich hierauf falsche Atteste zu verschaffen gewußt hat.

Zur Bervollständigung des Steckbriefs wird dies mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die angebliche Henriette Stranz eine der öffentlichen Sicherheit gefährliche Person ist, indem sie schon in Colberg im Jahre 1831 wegen Diebstahls bestraft und wegen gleichen Verbrechens im November 1833 vom Magistrat zu Rügenwalde ver- folgt, wie uns später bekannt geworden ist.

Treptow a. N., den 12ten Mai 1834.

Königliche Polizei-Behörde.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Literarische Anzeige.

In einigen Wochen erscheint in unserm Verlage und nimmt jede solide Buchhandlung Bestellung darauf an:
Entwurf

einer
vollständigen Executions- und Subhastations-Ordnung
nach Preussischem Rechte
durch
Zusammenfügung der Vorschriften der Gerichts-Ordnung
und späterer Geseze und Rescripte,
besonders der Verordnungen vom 4ten März 1834,
von

D. H. Fobst,

Königlichem Justiz-Rath.

Stettin, Nicolai'sche Buch- und Papier- handlung, Gutberlet.

So eben erschien und ist in Stettin bei

F. H. Morin zu haben:

Draesecke, Dr. J. H. B., drei Festpredigten im Dome zu Magdeburg gehalten, und zwar 1) am Todtenfeste; 2) zu Weihnacht; 3) am Neujahrsmorgen. gr. 8. Magdeburg. W. Heinrichshofen. geb. 10 gr.

In der Buchhandlung von **F. H. Morin** ist so eben das erste Heft des

Bilder-Conversations-Lexicon
für das deutsche Volk,

(Leipzig, Brockhaus), angekommen und liegt daselbst zur Ansicht bereit.

Verlobung.

Als Verlobte empfehlen sich
Friederike Behm.
Louis Homann.

Denig, den 13ten Mai 1834.

Verbindungen.

Unsere am 24ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit ergebenst an.
Stettin, den 26ten Mai 1834.

Ludwig Heinrich Weiß.

Louise Weiß, geb. Grotzjohann.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hiermit ergebenst anzukündigen.

Heinrich Schröder.

Auguste Schröder, geb. Heymann.

Stettin, den 25ten Mai 1834.

Auktionen.

Im Auftrage der Ahderei des Brigg-Schiffs Gneisenau, 186 Normal-Kasten groß, bisher von Capitain C. U. Schuchhard geführt, werde ich dasselbe am 4ten Juni a. c., Nachmittags 3 Uhr, in meinem Comtoir meistbietend verkaufen. Das Schiff liegt im Dunsch und ist das Verzeichniß des Inventariums bei mir nachzusehen.

Stettin, den 27sten Mai 1834.

C. A. Herlich, Schiffsmakler.

Auktion über 10 Faf fein mittel Portorico-Caffee, am 29sten d., Nachmittags 2½ Uhr, auf dem neuen Packhofe durch den Makler Herrn Müller von Bernack.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

* Ein neues schönes Haus in der besten und beleb-
* testen Gegend der Stadt, zu jedem, doch vorzüglich
* zu einem Handelsgeschäfte geeignet, da sich schon in
* demselben ein eingerichteter Laden befindet, soll ver-
* änderungshalber billig verkauft werden. Das Nähere
* im Commissions- und Verforgungs-Comtoir,
* Fischerstraße No. 1035.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Unerreichtes

und

ächt bewährtes

Kräuter = Haaröl

zur

Verschönerung, Erhaltung und Wachsthum zc.
der Haare,

durch

Erfahrungen und noch den besten, bis jetzt noch unbes-
kannten Quellen gefertigt
von

C. G. Meyer in Freiberg,

im Königreich Sachsen.

Preis 1½ Thlr.

Dieses, aus seltenen Kräutern und besonderen Mit-
teln zusammengesetzte Del, das ganz frei von allen Pos-
siden, Tincturen und dergl. ist, dient nicht nur allein
zur Verschönerung, Erhaltung und Wachsthum der Haare
und widersteht dem Erbleichen, Grauerwerden und Ausfal-
len derselben, sondern wirkt sogar wohlthätig auf das
Haupt selbst, indem es sich durch vereinigte arzneiliche
Kräfte zugleich als ein vorzügliches Mittel wider Kopf-
schmerzen und Schwindel darstellt. Kahle Stellen zc.
werden durch den täglichen Gebrauch dieses Deles, wie
derselbe in der um jedes Fläschchen unwickelten Ge-
brauchsanweisung näher angegeben ist, in kurzer Zeit mit
Haaren bedeckt und es ist bis jetzt überhaupt noch kein
derartiges Mittel, wie das vorliegende, erfunden worden.
Die Richtigkeit dieser Angaben mögen die beigefügten
Arteste beglaubigen, als auch das Del selbst den höchsten
Beweis liefern.

Jedes Fläschchen ist mit einem Pestschaft C. G. M.

versiegelt, auch jede Gebrauchsanweisung und Umschlag
mit meinem Stempel versehen.

A t t e s t e.

Herr Carl Meyer, Kaufmann in Freiberg, verfer-
tigt ein die Erhaltung und das Wachsthum der Haare
beförderndes feines Del. Bei der mir aufgetragenen che-
mischen Untersuchung dieses Deles habe ich gefunden:
daß dasselbe aus sehr reinen vegetabilischen Substanzen
zusammengesetzt ist, und durchaus keine auf die Haare
oder die Haut nachtheilig einwirkenden Stoffe enthält.
Wenn nun bisherige Erfahrungen lehren, daß dergleichen
Compositionen, welche aus höchst gereinigten fetten Oelen
und aus den feinsten ätherischen Pflanzentheilen bestehen,
dem Haarwuche sehr zuträglich sind, so kann ich, zumal
ich in dem vom Hrn. Meyer bereiteten Haaröl noch
einen neuen, bis jetzt in anderen ähnlichen Oelen nicht
enthaltenen, kräftigen ätherischen Bestandtheil gefunden
habe, auch dieses Haaröl als von ausgezeichnete Güte
bestens empfehlen. Freiberg, den 9. April 1834.

Wilhelm August Lampadius,

R. S. Bergcommissionsrath u. Prof. der Chemie.

Nachdem ich längere Zeit hindurch ein starkes Haar-
ausfallen hatte, und zwar so, daß ich leider schon Blößen
bekam und für die Zukunft meine Haare ganz zu verlies-
sen befürchten mußte, alle dagegen dienliche Mittel aber,
und namentlich solche, welche zur Beförderung des Wachs-
thums der Haare u. s. w. bereits im Publicum circula-
ren, diesem Uebel nicht entgegen standen, so versuchte
ich endlich das vom Hrn. Kaufmann Meyer in Freiberg
verfertigte Kräuteröl, und ich kann demnach nicht umbin,
dieses Del, da es sichtbarlich nach dem vorgeschriebenen
Gebrauche desselben wirkte, hierdurch Jedermann eifrigst
zu empfehlen und Herrn Kaufmann Meyer meinen Dank
dadurch mit an den Tag zu legen.

Dederan, im Februar 1834.

Der Rathsförster Eckert allda.

Daß das vom Herrn Kaufmann Meyer hier selbst ge-
fertigte Kräuteröl von einem meiner Söhne wegen starkem
Ausfallen der Haare gebraucht worden und nicht nur
in dieser Hinsicht sich vollkommen bewährt, sondern auch
das Haar selbst verschönert hat, kann ich hiermit beschei-
nigen, und gedachtes Del deßhalb aus Erfahrung empfeh-
len. Freiberg, im Monat März 1834.

J. G. Franke, Schichtmeister.

Daß das vom Herrn Kaufmann Carl Meyer allhier
zu Erhaltung der Haare und den Wachsthum derselben
befördernde, als sehr zuträglich empfohlene Haar- oder
Kräuteröl, aus feinen, rein vegetabilischen Ingredienzen
besteht, und durchaus etwas nicht enthält, was sowohl auf
die Haare oder Haut als nachtheilig einwirkend, sondern
vielmehr wegen seiner ganz besonderen, ächten, reinen
Composition, auch damit verbundenen, schon an sich sehr
angenehmen, feinen und dabei kräftigen Geruchs, den Haar-
wuchs als befördernd und zuträglich empfohlen werden
kann; habe ich zu bescheinigen nicht anstehen können.

Freiberg, am 10. April 1834.

Dr. C. G. Hille, Stadt-Physicus.

In Bezug auf vorstehende Bekanntmachung des Herrn
Meyer zeigen wir hiermit an, daß wir den alleinigen
Debit dieses Haaröls für Preußen übernommen und das-
selbe der vorherigen Prüfung des hiesigen Medicinal-Col-
legii unterworfen haben.

Stettin, den 12ten Mai 1834.

C. Sanne & Comp.

Zu Reisemänteln empfehle gestreifte bedruckte und quarzierte Kaisertuche und dergleichen Merinos.

Heinrich Weiß.

See-gras.

Mein Lager ist jetzt mit veel bearbeiteter, reiner und trockner Waare vollständig versehen, um mir werdende Aufträge zu den allerbilligsten Preisen ausführen zu können. Stettin, im Mai 1834.

Alb. Engelbrecht.

Um schnell damit zu räumen, offeriren wir helle und dunkle achtfarbige Rattune, Indiennes von ostindischer Seide, Indienne-Gingham, große und kleine Pustücher, für die Hälfte des kostenden Preises.

J. Lesser & Comp.

Die Brauerei zu Grünthal hat hieselbst für die Provinzen Pommern, Preußen und Polen eine Niederlage ihrer Biere eröffnet.

Um unsere langjährigen Abnehmer in jenen, eben keine anderen wie die unsrigen ihnen hinreichend bekannten Erzeugnisse erwarten zu lassen, erlauben wir uns, ihnen darüber folgende Mittheilung zu machen.

Das Readingbeer ist nichts anderes als was unser Unterhöbler ist, und möchte sich allein nur durch den Zusatz unterscheiden, der ihm den Namen giebt. Das unsrige dagegen besteht nur aus Malz und Hopfen und ist ein die Verdauung beförderndes und erfahrungsmäßig für die an Magenschwäche leidenden Personen durchaus empfehlenswerthes Fabrikat — welches jeder Arzt hieselbst mit Vergnügen bezeugen wird.

Dabei kostet

1 Tonne Unterhöbler von 100 Quart nur 10 Thlr.

$\frac{1}{2}$ = u. f. w. = 50 = = 5 =

12 $\frac{1}{2}$ Bouteillen erlassen wir zu . . . 1 =

22 $\frac{1}{2}$ = . . . 1 =

1 Tonne Ale von 100 Quart . . . 14 =

15 $\frac{1}{2}$ Bouteillen . . . 1 =

alles ohne Gefäße und Flaschen.

Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir noch unser weißes dopp. Bier pr. Tonne von 100 Qt. zu 14 Thlr., das beliebte Pommersche Magenbier dito 11 Thlr. 2 $\frac{1}{2}$ sgr.

N. Bergemann's Erben.

Fliegenmoge in verschiedenen Farben billigt bei.

F. Beuchel, Hofmarkt No. 718.

Eine große Auswahl der neuesten hellen und dunkeln Kleiderkattune, Bagdad's, abgepaßt und von der Elle, so wie auch der neuesten Umschlaggerücher empfangen und empfehlen zu den allerbilligsten Preisen J. Meyerheim & Comp., Grapengießerstr. No. 165.

Seidene und baumwollene Indiennes empfohlen zu bedeutend herabgesetzten Preisen J. Meyerheim & Comp., Grapengießerstr. No. 165.

Alle Sorten Berger Fettz und Wahrhering, wie auch braunen Berger Leberthran, empfang

U. F. W. Wismann.

Rigaer Matten billigt bei

Wilhelm Weinreich jun.

Berger braunen, auch blanken Iran, großen Waarz und Fettz-Hering, Holländischen Hon, Rigaer Bast-Matten, schweren Hafer und schönen Hopfen, billigt bei Georg von Nelle.

Eine neue Drehbank mit completen guten Werkzeugen, eine kleine Hobelbank und ein altes Fortepiano für 15 Thlr. steht zum Verkauf Pladdrin No. 119.

Ein leichter, einz- auch weispänniger Arbeitswagen mit Sandkasten und Holzleitern steht zum Verkauf. Näheres am Vollwerk No. 1100.

Vermietungen.

In der Louisenstraße No. 755 sind in der 3ten Etage 2 Vorder-Zimmer zum Wollmarkt billig zu vermieten.

Oben der Schuhstraße No. 148 ist ein Wein- oder Waaren-Keller zu vermieten. Nachfrage in der dritten Etage.

Speicherstraße No. 68 a ist die zweite Etage, bestehend aus 7 Stuben und 1 Kabinet, so wie ein Logis von 3 bis 4 Stuben nebst Kabinet, beides mit Zubehör, zum 1sten Oktober c. zu vermieten.

Große Oderstraße No. 18 ist die zweite Etage nach vorne, bestehend in 2 Stuben mit Zubehör, zum 1sten Juli zu vermieten.

Frauenstraße No. 908 sind zum 1sten Oktober d. J. zwei Wohnungen zu vermieten: die ganze belle Etage von 1 Entree, 6 beizbaren Zimmern, Alkoven, Küche und Zubehör; auch die halbe dritte Etage von 3 Stuben, 1 Alkoven, Küche a. f. w. — Anweisung beim Hauswirth, zwei Treppen hoch.

Eine Stube nebst Alkoven mit Meubles ist zu vermieten, Speicherstraße No. 69 a.

Bekanntmachung.

Zur anderweitigen Vermietung der Böden auf dem Sellhause der Schiffbauers-Lastadie auf resp. 3 oder 6 Jahre, haben wir im großen Rathssaal einen Termin auf den 10ten Juni d. J., Vormittags um 11 Uhr, anberaumt, wozu wir Mietheslustige einladen.

Stettin, den 13ten Mai 1834.

Die Dekonomie-Deputation.

In der Baustraße No. 479 sind sogleich 3 Stuben und eine Kammer, Chambre garni, an einen einzelnen anständigen Herrn oder Dame zu vermieten. Das Nähere Baustraße No. 547, eine Treppe hoch.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine tüchtige Wirtschaftlerin auf dem Lande, ein Koch und ein Bedienter, der zugleich etwas Gärtneri verstehen muß, werden gesucht im

Commissionen- und Versorgungs-Comptoir.

— Für Handlungs-Commis und Lehrlinge. —

In Berlin, Potsdam, Brandenburg, Magdeburg, Hamburg, Erfurt, Frankfurt a. D., Stettin und andern Städten habe ich bis jetzt zum 1sten Juli c. folgende Stellen für Handlungs-Commis und Lehrlinge zu besetzen: 5 für Buchhalter, 4 für Reisende, 16 in Manufaktur-

4 in Eisen, 4 in Puz- und Modes und 26 in Material-Waaren-Handlungen en gros und detail, und 2 Kasser für Weinhandlungen; Stellen für Lehrlinge sind in allen Branchen und zu jeder Zeit offen, hier sind die Aufträge immer zahlreich.

— Für Deconomen. —

Ein Administrator, 4 Inspectoren, 6 Wirthschafter, 2 Brennererz- und Brauerei-Verwalter, einige Meyer, so wie mehrere Lehrlinge und 4 Wirthschafterinnen kann ich unter annehmblichen Bedingungen nach außerhalb zum 1sten Juli placiren.

— Für Lehrer und Lehrerinnen. —

3 Hauslehrer, 4 Gouvernanten und 3 Bonnen, wo möglich Französinen oder Schweizerinnen, kann ich unter annehmblichen Bedingungen nach außerhalb zum 1sten Juli placiren.

— Für Pharmaceuten. —

Ein Provisor, 4 Gehülften und mehrere Lehrlinge können zum 1sten Juli c. engagirt werden.

Da ich indes bald noch mehrere Aufträge von den Herren Principalen erhalten werde, und doch gern mit dem 1sten Juni und den nächstfolgenden Tagen die Vorlegung und Verfertigung der Papiere beginnen lasse, so ersuche ich alle diejenigen, welche sich meiner Vermittelung zur Erlangung eines Engagements bedienen wollen, sich gefälligst bald in frankirten Briefen oder persönlich an mich zu wenden.

Mein Wirkungskreis ist nicht beengt, mein Wahlpruch: Thätigkeit und Keiligkeit; meine Bedingungen sind bei gehöriger Legitimation eine pränumerando Vergütung von 2 Thlr. für die Correspondenz-Unterkosten und Schreibgebühren, nebst dem gesetzlichen Honorar bei Abschluss. Die Herren Principale haben bei Ertheilung von Aufträgen weder Porto noch sonstige Kosten zu tragen.

Fr. Hippel, seel. J. V. Hippel's Sohn,
Berlin, kleine Präsidentsstraße No. 4.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Warnungs-Anzeige.

Da ich alle meine Bedürfnisse gleich baar bezahle, so warne ich hiermit Jedermann: unter keiner Bedingung auf meinen Namen etwas borgen zu wollen oder leihweise verabfolgen zu lassen, indem ich keine Zahlung leisten werde. Stettin, den 24sten Mai 1834.

Stegemann,

Ober-Garnison-Verwaltungs-Inspector.

Ich warne hiermit einen Jeden, meinen Leuten etwas zu borgen, indem ich für dieselben keine Zahlung leiste. Stettin, den 27sten Mai 1834.

Alexander Blair,

Capitain des Englischen Schiffes Chieftain.

Im Schiff der junge Jacob, Capitain W. Hesebeck, von Hamburg hier angekommen, sind

EEW. 1 Pachen mit 3 Kisten Cigarren und
4 Rollen Tabak

an Ordre verladen. Ich ersuche den unbekanntem Herrn Empfänger sich baldigt bei mir zu melden.

J. C. A. Dubendorff, Schiffsmakler.

Auf ein hiesiges Grundstück werden 1600 Thlr. zur ersten Stelle zum 1. Juli gesucht. Das Nähere ertheilt die Zeitungs-Expedition.

In der Mönchenstraße No. 458 ist Reisegelegenheit nach Stolpe.

Der sich auf Elisenhöhe in Frauendorf neu etablirte Wirth ersucht das hochverehrte Stettiner Publikum ganz ergebenst um geneigten und wohlwollenden Besuch seines dortigen Kaffeehauses, verspricht, seine geehrten Gäste in jeder Beziehung prompt und reell zu bedienen, und wird für gute Getränke und Erfrischungen stets die eifrigste Sorge tragen. Frauendorf, den 27. Mai 1834.
Herrmann.

In der Conditorei von C. F. Better's Wittwe,
Pelzerstraße No. 663,

können vom 1sten Juni ab wieder einige Theilnehmer am Mittagische, gegen monatliche Abonnements-Preise von 3 Thlr. an, eintreten. Auch noch außerhalb des Hauses wird daselbst fortwährend Mittag-Essen in Menagen zu denselben Preisen verabreicht.

Ein junger Mann wünscht zwischen dem 10ten bis 20sten Juni d. J. nach dem Bade Warmbrunn in Schlesien zu reisen, sucht, um den Genuß der Reise zu erhöhen, eine geehrte Familie, welcher er sich während der Hinreise auf gemeinschaftliche Kosten anschließen kann. Nähere Nachricht hierüber ertheilt Herr Kluge im Fürsten Blücher.

Dem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich als Maler hier etablirt habe, und bitte, mich mit Aufträgen gütigst zu beehren.

C. Zimmermann, Maler,
Schiffsbau-Lastadie No. 26.

Ein Keller mittler Größe, in der großen Domstraße oder deren Nähe gelegen, wird gesucht von
Adolph Arnold.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

BERLIN, am 26. Mai 1834.

	Zins- fuss.	Brf.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	99½	98½
Preuss. Eagl. Anleihe v. 1818 . .	5	103½	—
— v. 1822	5	—	—
— v. 1830	4	95½	94½
Prämien-Scheine d. Seehandl. . .	—	57½	57
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	98½	—
Neumärk. Int.-Scheine - do.	4	99½	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	99½	—
Königsberger do.	4	—	—
Elbinger do.	4½	—	98
Danziger do. in Th.	—	37	—
Westpreuss. Pfandbr.	4	100½	—
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe .	4	102½	—
Ostpreussische do.	4	—	99½
Pommersche do.	4	106½	105½
Kur- u. Neumärkische do. . . .	4	106½	106½
Schlesische do.	4	—	105½
Rückst. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	—	68
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark .	—	—	68
Holländ. vollw. Ducaten	—	17½	—
Neue do. do.	—	18	—
Friedrichsd'or	—	13½	13½
Disconto	—	3	4